Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 18

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fällen des Weichholzverschnittes um 12 % gesteigert werden kann.

Alleinverkaufsbureau für die Schweiz: Rud. Brenner & Cie., Basel, welche Firma jedem Interessenten gerne noch nähere Auskunft erteilt, wo auch ausführliche Prospekte verlangt werden können. Ein solcher Apparat kann auch dort in Funktion jederzeit besichtigt werden, was wir jedem Sägereibesitzer empfehlen möchten.

Verbandswesen.

Schweiz. Drechslermeister. Unter dem Vorsitz von J. Bietenholz (Pfäffikon) tagte der Verband Schweizerischer Drechslermeister am 18. und 19. Juli in Altdorf. Hauptthema bildete ein Vortrag des Präsidenten: Rück- und Ausblick im Drechslergewerbe. Anschließend wurde einstimmig folgende Resolution gefaßt: Der in Altdorf besammelte Schweizerische Drechslermeisterverband ist einig darin, daß im Drechslergewerbe eine Überproduktion herrscht. Er konstatiert, daß trotz alledem viele Meister aus Not 10 und 12 Stunden täglich arbeiten. Als einziges Mittel zur Hebung dieses Mißstandes findet er, es sei die Annahme von Lehrlingen auf ein Minimum und nur auf ganz tüchtige Leute zu beschränken. Es sollte nicht vorkommen, daß Meister mehr Lehrlinge aufnehmen, als im betreffenden Geschäft ausgelernte Berufsleute vorhanden sind. Die kantonalen Berufsberatungsstellen sind diesbezüglich zu unterrichten.

Erster schweizerischer Hafnermeistertag. Mehr als 300 schweizerische Hafnermeister aus allen Landesgegenden versammelten sich am Sonntag in Baden zur ersten schweizerischen Hafnermeister-Tagung. Zentralpräsident Knecht in Baden sprach zu seinen Kollegen sehr sympatische Worte des Willkomms und orientierte über die Bestrebungen der stark gewordenen Organisation sehr verständlich. Sowohl bei den Hafnermeistern als bei den Lieferanten besteht der feste Wille, die kleine, aber sehr leistungsfähige Kachelwarenfabrikation vor der stark einsetzenden Konkurrenz des Auslandes zu schützen, unsere Hafner wollen mehr denn je ihren Berufszweig mit dem Kunstgewerbe verflochten wissen und der aus dem Auslande kommenden Normalisierung und Serienfabrikation unseres Stubenofens nicht Hand bieten. In diesem Bestreben verdienen unsere Hafner die weitgehende Unterstützung. Herr Redaktor Bärlocher vom „Ofenbau" zeigte mit seinem Lichtbildervortrag die Entwicklung der Hafnerei vom Mittelalter bis zu den modernen, wieder sehr gefällig gewordenen Produkten der Gegenwart, die für das Hafnergewerbe wieder große Entwicklungsmöglichkeiten zeigt. Ganz besonders aber erfreuten die Teilnehmer die Bilder aus der Glanzzeit des Winterthurer Hafnereigewerbes mit seinen hervorragenden Öfen, von denen einige Exemplare im Landesmuseum in Zürich gezeigt werden. Winterthurs Hafnergewerbe war im 16. und 17. Jahrhundert in höchster Blüte, die Stadt mit ihren kaum 2000 Einwohnern zählte mehr als 20 Hafnermeister. Ein Rundgang durch die aargauische Industrie- und Gewerbeausstellung zeigte die Entwicklung des aargauischen Hafnergewerbes, das in einigen Räumen der Raumkunstausstellung, im Badezimmer der „Woodtli-Ausstellung" aus Aarau und im Chalet Hitz trefflich zur Geltung kam. Natürlich zollte man auch dem elektrischen Kachelofen, für den im Aargau mit seinen niedrigen Strompreisen sehr günstige Voraussetzungen vorhanden sind, alle Aufmerksamkeit. Höchst befriedigt sind die Hafnermeister von dem ersten Hafnermeistertag, den Zentralpräsident Knecht in Baden so gediegen arrangierte, nach Hause zurückgekehrt. Im Namen der Stadt Baden und des Organisationskomitees für die aargauische Industrie- und Gewerbeausstellung sprach Herr Redaktor Stöckly.

Der aargauische Gewerbetag an der aargauischen Gewerbeausstellung in Baden. Am 20. Juli besuchten diejenigen die Ausstellung, deren Initiative und solidem Können sie in erster Linie zu danken ist: die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbandes. Überaus zahlreich wanderten die aargauischen Handwerker und Gewerbetreibenden von Stand zu Stand, suchten mit Kennerblick ihre Facherzeugnisse und betrachteten neue Produkte mit kritischem Auge. Den ganzen Vormittag füllten sie die auch sonst rege besuchte Ausstellung, um sich dann beim Mittagsbankett in der Festhalle zusammenzufinden. Im Namen des Organisationskomitees und der Behörden von Baden begrüßte Fürsprech Dr. Guggenheim das aargauische Gewerbe. Er wies auf die Schwächen hin, die heute noch vielfach Handwerk und Gewerbe anhaften in Kalkulation, Buchführung und Rechnungsstellung. Da gilt es für die Zukunft tüchtige Arbeit zu leisten; nicht umsonst beginnt die Ausstellung mit dem gewerblichen und kaufmännischen Bildungswesen. Sein Hoch galt der Frau des Handwerkers und Gewerblers, der steten treuen Helferin des Mannes, die mit Recht teilnahm am Ehrentag. Großrat Arnold, der Präsident des kantonalen Gewerbeverbandes, dankte den Badenern für ihre vorzügliche organisatorische Arbeit. Er wies darauf hin, daß das einheimische Gewerbe mit dem Bauerntum und der Industrie die größten Steuerlasten trage und darum auch den nötigen Schutz verlangen dürfe. Die Organisation in Kanton und Bund, die stets wächst, ist das einzige Mittel, diesen Schutz zu schaffen. Diesen Gedanken führte Fürsprech Lüthi, Sekretär des aargauischen Gewerbeverbandes, weiter aus, mahnend zum Festhalten und zur Stärkung der Organisation, die Kraft und Zukunft des Gewerbestandes bedeute. — Keine geschäftlichen Verhandlungen nahmen die Gewerbetreibenden in Anspruch. Einzig das Bankett vereinigte sie auf kurze Zeit, dann genossen sie wieder frei den Reiz der schönen Ausstellung und nahmen reiche Anregungen in sich auf. („N. Z. Z.")

Ausstellungswesen.

Die Preisgerichte der Schweizer. Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau in Bern vom 12. bis 27. September 1925. In seiner Sitzung vom 17. Juli hat der Bundesrat die Zusammensetzung der Gruppenpreisgerichte für die Schweizerische Landwirtschaftliche Ausstellung in Bern genehmigt. Als Präsidenten der einzelnen Gruppenpreisgerichte werden amten: 1. Gruppe Förderung der Landwirtschaft: Staatsrat Dr. Porchet-Lausanne; 2. Gruppe landwirtschaftliches Bauwesen, Kulturtechnik und Grundbuchvermessung: Prof. E. Diserens-Zürich E. T. H.; 3. Gruppe Tierheilkunde und Tierschutz: Prof. Dr. E. Zschokke-Zürich; 4. Acker- und Weinbau: Dr. A. Volkart-Oerlikon; 5. Obstbau: A. Stahel, Baumschulbesitzer, Flawil; 6. Weinbau: E. Obrist, Weinhändler, Vevey; 7. Garten- und Gemüsebau: R. Bratscher, Landschaftsgärtner, Wabern; 8. Pferde: Direktor Dr. Gisler, Avenches; 9. Rindvieh: für Braunvieh Nationalrat Dr. Knüsel-Luzern, für Fleckvieh Samuel Schmid, Spengelried (Bern), für Eringer-Vieh: J. Zuber-Sierre; 10. Schweine: Nationalrat Held, Sumiswald; 11. Schafe und Ziegen: Hermann

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.